

merksamkeit geschenkt hat, an denen Hieronymus das Verhältnis von prophetischer Erfüllung und Verheißung in schroffer Abgrenzung gegen eine judaisierende Auslegung bestimmt hat (158f. [Tom. 5 fol. 23b] u.ö.).

Ein Namens- und ein Bibelstellenregister komplettieren diese Edition, wobei noch einmal vor Augen geführt wird, daß Luthers Hieronymus-Lektüre über systematisch-theologische Fragestellungen hinaus auch eine wichtige Quelle für sein kirchenhistorisches Wissen bildet, finden sich doch hier Namen, die sonst nicht in Luthers Gesamtwerk begegnen und deshalb auch nicht vom Personenregister der Weimarer Ausgabe erfaßt werden. Insgesamt vermittelt die vorliegende Edition wichtige neue Einblicke in die theologische Arbeit des Reformators, und sie bedarf nun einer detaillierten theologie- und werkgeschichtlichen Auswertung.

Bonn

Michael Basse

*Kaufmann, Thomas: Reformatoren* (= Kleine Reihe V&R 4004), Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1998, 112 S., Kt., ISBN 3-525-34004-4.

Neben den bekannten Reformatoren wie Luther, Calvin und Zwingli versucht der Verfasser mit seinem Büchlein einen Überblick über das Leben und die Persönlichkeit weniger bekannter Reformatoren zu geben.

In einem kurz gestalteten Einleitungsskizze macht der Vf. auf einige strukturierende Aspekte und verbindende Gemeinsamkeiten der Personengruppe „Reformatoren“ aufmerksam. So geht er den Wurzeln des Begriffs „Reformator“ nach, gibt verschiedene Definitionen dazu und stellt in einer historischen Einführung verschiedene Typen von Reformatoren vor, wie etwa Stadtreformatoren (z.B. Bucer und Oekolampad) oder radikale Reformatoren (z.B. Thomas Müntzer). Der Einleitungsskizze ist im einzelnen wie folgt untergliedert: 1. Definitivische Annäherung (6–11). 2. Sozial- und bildungsgeschichtliche Profilierung (11–15). 3. Kohärenz und Auslegungsvielfalt reformatorischer Theologie (16–20). 4. Territorial- und Stadtreformatoren (21–27). 5. Radikale Reformatoren (27–29). 6. Abschließende Bemerkungen (29f.).

In den Kurzbiographien (mit wenigen, aber wichtigen Literaturhinweisen) rückt das Leben und Wirken des einzelnen Reformators in den Mittelpunkt, sein Wer-

de- und Ausbildungsgang wird kurz geschildert und die Entstehung seiner Hauptwerke in die Biographie eingeordnet.

Die Anordnung der Biographien ist an der Chronologie der Geburtsjahre orientiert. Bei der gewiss subjektiven Auswahl der aufgenommenen Einzelgestalten steht für den Verfasser der überregionale zeitgenössische Aspekt oder die intensive Rezeptionsgeschichte im Vordergrund. Durch seine biographische Zugangsweise bietet das Büchlein eine sinnvolle und notwendige Ergänzung zu den sozial- und theologiegeschichtlichen Perspektiven anderer Werke zu den Gestalten der Reformationszeit. Die Lebensgeschichten einzelner Personen ermöglichen dem Leser außerdem einen eigenen Einblick in zentrale Fragestellungen des Reformationszeitalters. Die kompetent ausgewählten Literaturhinweise eröffnen die Möglichkeit zur eigenständigen Weiterarbeit.

Das Buch erleichtert den Einstieg in die Beschäftigung mit der Reformationszeit, da es zum einen verständlich geschrieben ist, zum anderen einen raschen und grundlegenden Zugang zu bedeutenden und weniger bekannten Gestalten dieser Epoche bietet.

Erlangen

Reinhold Friedrich

*Tavuzzi, Michael: Prierias. The Life and Works of Silvestro Mazzolini da Prierio, 1456–1527*, Durham und London (Duke University Press) 1997, 189 S., geb. ISBN 0-8223-1976-4.

Prierias ist vor allem wegen seiner Beteiligung am Lutherprozeß bekannt geworden. Tavuzzi unternimmt es aber, sein gesamtes Leben und sein Werk zu analysieren. Obwohl Silvestro Mazzolini nicht zu den ganz großen geschichtlichen Gestalten gehöre, verdiene doch sein Wirken insgesamt beachtet zu werden. Diese Aufgabe zu lösen ist schwer, weil es keine Briefe oder Tagebücher von ihm gibt und weil auch von anderen nur wenig über ihn berichtet wird. Der Vf. bezieht aber alles in seine Analyse ein, was es an Quellen gibt, und entwirft dadurch ein aufschlußreiches Bild. Das gilt schon für die Jugend Silvestros im Dominikanerorden. Der 1456 oder 1457 in Prierio Geborene trat bereits mit 15 Jahren in den von ihm gewählten Orden ein, und zwar wurde er Observant, was für sein Leben wie für sein Werk von erheblicher Bedeutung werden